

Schlaf gut und träum was Süßes

© Torsten Engelmann, August 2004

GEMA-Werknummer: 9532369

Wieder einmal so ein Tag, der kräfteraubend war.
Sie freut sich auf Entspannung und ansonsten nur aufs Bett.
Sie nimmt ein Bad. Sie liest ein bisschen. Und auf dem Rand der Badewanne
steht ein Gläschen Wein, und ein paar Kerzen flackern nett.
Sie fühlt sich gut. Sie ist entspannt. Sie legt sich friedlich hin.
Sie schließt die Augen, doch kann nicht schlafen.
Ich glaub, weil ich nicht bei ihr bin. Das zumindest hoff ich ...

*Schlaf gut und träum was Süßes. Am besten, du träumst von mir!
Schlaf gut, dann bist Du morgen bei Kräften, und genau das wünsch ich dir!
Ich stell mir vor, wie schön Du schlummerst. Du atmest tief und leis'.
Ich wünschte, ich läge neben Dir, denn Deine Wärmflasche ist schön heiß ...*

Ich denk an sie. Und ich vermiss sie. Ich wälze mich herum.
Ich krieg kein Auge zu. Ich halt es einfach nicht mehr aus.
Spring auf, renn halbnackt durch die Wohnung. Hör g'rade noch die Türen knallen.
Und sitz' auch schon im Auto, denn ich will nur zu ihr nach Haus!
Bin endlich bei ihr. Lass das Licht aus. Kriech zu ihr ins Bett.
Sie dreht sich um. Ich denk: ‚Das wird nichts.
Oh Shit! Die Gute ist zu fett!' Spontan nach dumpfem Aufprall stammel ich:

*Schlaf gut und träum was Süßes. Am besten, du träumst von mir!
Schlaf gut, dann bist Du morgen bei Kräften, und genau das wünsch ich dir!
Ich spür' so gern, wie schön Du schlummerst. Du atmest tief und leis'.
Und ich lieg frierend auf dem Boden ohne Wärmflasche so'n Scheiß!*

*Schlaf gut und träum was Süßes. Am besten, du träumst von mir!
Schlaf gut, dann bist Du morgen bei Kräften, und genau das wünsch ich dir!
Ich bin bedient! Das Maß ist voll! Es wird allerhöchste Zeit!
Wir kaufen ein Bett mit Seitengittern, und zwar mindestens drei, achtzig breit ...*